

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 123.

Neuenbürg, Freitag den 4. August 1905.

63. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Wann immer nehmen alle
Postämter und Posthöfen
Jahreszeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Der deutsche Kaiser ist von seiner Ostsee-
fahrt zunächst nach Königsberg zurückgekehrt und
hat dann auch noch Danzig und andere deutsche
Küstenstädte an der Ostsee besucht. Von Danzig
hat sich der Kaiser nach Kopenhagen begeben, um
dem König von Dänemark einen längeren Besuch
abzustatten. Von dort aus geht er mit der Kaiserin
und den jungen Kindern nach Schloß Wilhelmshöhe
bei Kassel. Die deutschen Blätter haben aufgeführt,
Kombinationen an die Begegnung unseres Kaisers
mit dem Zaren zu knüpfen; dagegen werden die
französischen und noch mehr die englischen Blätter
nicht müde, abenteuerliche und handgreiflich unwahre
Gerüchte auszustreuen. Nachdem die russische Presse
klar und bündig erklärt hat, daß die Kaiserbegegnung
auf Wunsch des Zaren stattgefunden habe, hat
wenigstens das tolle Märchen aufgehört, als ob der
Zar von unserem Kaiser zu dieser Begegnung ge-
zwungen worden sei. Da der Kaiser sowohl als
der Reichskanzler noch im Sommerurlaub sich be-
finden, so unterliegt es keinem Zweifel, daß keine
heikle politische Frage z. Bt. für Deutschland vorliegt.
Auch wichtige innere politische Fragen stehen sowohl
in Preußen, als in irgend einem anderen deutschen
Bundesstaate nicht zur Erörterung.

München, 29. Juli. Das Kaiserpaar, sowie
das deutsche Kronprinzenpaar und das bad-
ische Großherzogspaar werden, wie heute gemeldet
wird, der Einladung des Prinzregenten folgend, im
Anfang November der Enthüllung des Denkmals
Kaiser Wilhelms I. in Nürnberg beiwohnen.

Petersburg, 1. Aug. Nunmehr wird es
offiziell zugestanden, daß die Kaiserbegegnung
auf die Anregung des Zaren zurückzuführen sei. Die
Umgebung des Zaren erhoffte von der Unterredung
mit Kaiser Wilhelm, als des Zaren besten Freundes,
einen günstigen Einfluß auf den hochgradig erregten
Zustand des Zaren. Die Minister Witte, sowie
Lambdorski haben bereits 14 Tage vor der Zu-
sammenkunft die diesbezüglichen Verhandlungen an-
gekündigt. Die amtlichen Kreise drücken sich sehr
befriedigt über die Begegnung aus.

Berlin, 1. August. Wie steht es mit dem
Zaren? Diese Frage wurde am Donnerstag, der
„Eib. Bzg.“ zufolge, in Kabinen allgemein erörtert.
Hatten doch die Herren, die mit dem Kaiser nach
Kabinen gekommen waren, an der Monarchenbegegnung
teilgenommen und den Zaren wiederholt aus nächster
Nähe gesehen. Was sie mitteilten, entsprach den
Erwartungen: Der Zar sieht gebrochen aus; seine
Stimmung ist gedrückt, melancholisch. Wir hatten
den Eindruck, daß sich sein Gesicht aufklärte, sein
Bild freier wurde und einen Anflug zu freudiger
Erregung nahm, als er die „Hohenzollern“ betrat.
Die Ereignisse in Ostasien und die Vorkommnisse
im eigenen Lande haben sichlich auf ihn eingewirkt.
Interessant ist die Tatsache, daß auf dem Lande die
Kaiserzusammenkunft viel früher bekannt war, als
auf der „Hohenzollern“. Die Herren äußerten sich
darüber wie folgt: Als unser Kaiserschiff den Kurs
Ostordost nahm, kannten wir absolut nicht das
nächste Reiseziel oder den bevorstehenden Hafenort
der „Hohenzollern“. Erst als wir uns in russischen
Gewässern befanden, merkten wir, „daß etwas los
war“. Es bedurfte keiner großen Kombinationsgabe,
um sich das Nähere zusammenzureimen. So im
Unklaren waren wir auf der „Hohenzollern“ nie
über das Reiseziel des Kaiserschiffes gewesen, wie
am Sonntag. Der Berliner Korrespondent der
„Debat.“ will genau wissen, wie die Begegnung
der beiden Kaiser auf der Ostsee zustande kam. Dem
Brauch gemäß benachrichtigte Kaiser Wilhelm die
russische Regierung, daß er bald in die finischen Ge-
wässer einlaufen werde. Das gleiche tat er vor
einigen Wochen dem König von Italien gegenüber,
als er das Mittelmeer besuchte, und erst kürzlich vor

den Fahrten der „Hohenzollern“ in den schwedischen
und dänischen Gewässern. Nikolaus II. hätte mit
einer herzlichen Depesche oder mit der Entsendung
eines Generals oder Admirals zur Begrüßung des
deutschen Betters antworten können. Er zog eine
Zusammenkunft mit diesem vor, und das war bei
dem gegenseitigen Verhältnis sehr natürlich.

Der Präsident der französischen Republik,
Loubet, will sich keiner Wiederwahl mehr unter-
ziehen und verschiedene Deputierte und Senatoren
tun bereits die ersten Schritte, um ihre Präsidentschafts-
kandidatur vorzubereiten. Bis jetzt läßt sich
begreiflicher Weise noch nicht sagen, wer die meisten
Aussichten hat, Loubets Nachfolger zu werden.
Sobald das Trennungsgesetz vom Senat genehmigt
und im französischen Amtsblatt veröffentlicht ist,
wollen sämtliche französische Bischöfe zu einer
Konferenz zusammentreten und ein gemeinsames
Hirtenschreiben an sämtliche Katholiken Frankreichs
erlassen, um einen umso größeren Eindruck sowohl
auf die gläubigen Katholiken, als auf die politischen
Parteien und die Regierung hervorzurufen.

Die englischen Parlamentarier scheinen nun
doch eine kleine Demonstration anlässlich des Besuchs
der französischen Seeoffiziere in London machen zu
wollen. Während der Anwesenheit der französischen
Gäste im Unterhaus sollen die Debatten in franzö-
sischer Sprache geführt werden und man hat pünktlich
herausgefunden, daß von den über 500 Unterhaus-
mitgliedern ganze 30 der französischen Sprache aus-
reichend mächtig sind. Sie können ja ihre Reden
schon vorher vereinbaren und sich ihre Manuskripte
zu aller Sicherheit korrigieren lassen, dann ist ein
richtiges Schauspiel fertig. Wenn so etwas die
Deutschen nicht in Schrecken jagt, dann bleibt die
ganze Mühe eben vergebens.

Die englische Flotte in der Ostsee. In
einem Teile der deutschen Presse werden Betrachtungen
an das Erscheinen englischer Kriegsschiffe geknüpft,
welche in demselben gleichsam eine Demonstration
erblicken wollen, an der Deutschland Anstoß nehmen
müsse. Diese Auffassung erscheint ungerechtfertigt.
England hat daselbe Recht, seine Kriegsschiffe
Übungsfahrten nach der Ostsee auszuführen zu lassen,
wie Deutschland nach der Nordsee. Es sollten des-
halb auch keine anderen Motive für derlei Übungsfahrten
untergelegt werden als solche loyaler Art. Im
übrigen dürfte das Erscheinen mächtiger englischer
Kriegsschiffe vor deutschen Häfen nach der Richtung
nichts schaden, als die Deutschen sich jetzt selbst durch
den Augenschein überzeugen können, welcher Unter-
schied nach Größe der Schiffe, Armierung derselben usw.
zu Ungunsten der deutschen Flotte besteht. Weiter
zu bemerken ist, daß diese Kriegsschiffe noch nicht ein-
mal die größten Typen der englischen Flotte darstellen.

Nach Meldungen aus Konstantinopel soll die
Zahl der aus Anlaß des Bombenattentats auf
den Sultan erfolgten Verhaftungen nicht weniger
als 3000 betragen, darunter Leute aller möglichen
Nationalitäten und Konfessionen. Christliche Unter-
tanen, die nicht Muselmanen sind, erleiden im Ge-
fängnis grausame Mißhandlungen. Infolge energi-
scher Beschwerden des bulgarischen Exarchen wurden
die am Sonntag verhafteten Exarchat-Beamten wieder
freigelassen. Ihre Verhaftung hatte in Bulgarien
lebhafteste Erregung hervorgerufen.

Auf Kreta wurde am Dienstag, nachdem die
den Aufständischen gewährte Frist zur Unterwerfung
ohne Erfolg abgelaufen ist, durch die Generalkonsuln
der vier Schutzmächte das Standrecht verkündet.
New-York, 2. August. Der Präsident des
russischen Ministerkomitees v. Witte ist heute vor-
mittag 11 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer Kaiser Wil-
helm der Große hier eingetroffen.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist eine neue
Uniform der japanischen Armee geplant. Die
Uniformierung der gesamten japanischen Armee soll
insofern umgeändert werden, als künftig Khaki die

Uniformfarbe sein wird, und zwar auch für die
Nebendienstzweige des Heeres. Offiziere und Mann-
schaften werden künftig nur durch eine Schulterleiste
von einander unterschieden sein.

Berlin, 2. August. Von der deutsch-russischen
Grenze wird dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: Heute vor-
mittag wurde an der russischen Grenze ein etwa
13-jähriges Mädchen, das mit anderen Kindern
auf dem Felde Aehren sammelte, von einem russi-
schen Grenzsoldaten auf preussischem Gebiete
erschossen.

Karlsruhe, 2. Aug. Heute nachmittag er-
eignete sich in der Brauerei und Spiritusfabrik
vormals G. Sinner in Grünwinkel eine Explosion,
durch die ein Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt
und mehrere leicht verletzt wurden. Ueber die Ursache
der Explosion ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

Vom badischen Oberland, 1. August. Ueber
die Müllheimer Gegend zog Freitag abend, wie
bereits kurz gemeldet, ein furchtbares Unwetter, ver-
bunden mit Hagel, von dem nur einzelne Gemarkungs-
stücke verschont blieben. Die Weinernte ist teilweise
vernichtet. Da auch die Feldfrüchte und Obstbäume
dem Unwetter zum Opfer fielen, dürfte sich der
Schaden auf Hunderttausende belaufen. Besonders
schwer heimgesucht wurden die Gemeinden Nieder-
und Oberweiler. In Müllheim sind die prächtigen
bunten Glasfenster an der evangelischen Kirche ein-
geschlagen, auf dem Bahnhofsplatz sieht man fast keine
einzig ganze Scheibe mehr, das Glasdach auf dem
Bahnhof ging teilweise in Trümmer. Der Sturm
entwurzelte die stärksten Bäume. Der verursachte
Schaden wird auf über 750 000 M. geschätzt. Da-
von treffen auf Gemarkung Müllheim 300 000 M.,
Gemarkung Niederweiler 125 000 M., Gemarkung
Junzingen 100 000 M. usw.

Nach den bisherigen Feststellungen hat das letzte
Hagelwetter in den Erfurter Gärtnereien allein
für 300 000 M. Blumentohl vernichtet.

Leipzig, 28. Juli. Ein krasser Fall von
Körperverletzung beschäftigte das hiesige Landgericht.
Der 25-jährige Dekorationsmaler Rob. Max Ehring
ließ sich 1901 in Zeitz ein halbes Jahr lang als
Masseur und Naturheilkundiger ausbilden, nannte
sich dann stolz „Praktikant der Hydrotherapie und
Direktor des Heilanstalts Hygiea“ und ließ sich in
Leipzig nieder. Am 2. März d. J. wurde ihm die
an Stuhlverstopfung leidende 6 Jahre alte Ella
Werner durch deren Mutter zugeführt und Ehring
applizierte dem Kinde ein starkes Quecksilbersublimat-
Mystier, an dessen Folgen das Kind binnen wenigen
Stunden verstarb. Der fahrlässigen Tötung beschul-
digt, wurde Ehring unter Einrechnung einer bereits
gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 9 Monaten
zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Drei
Monate werden als durch die Unterjuchungshaft
verbüßt erachtet.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 1. August. General Linewitsch
meldet dem Kaiser unterm 25. Juli: In der letzten
Zeit behaupteten ausländische Zeitungen sehr häufig,
daß unsere Armee vollkommen eingeschlossen und ihre
Lage nicht nur gefährlich, sondern sogar kritisch wäre.
Die russischen Zeitungen wiederholen diese falschen
Gerüchte, und dies ist der Grund, warum in der
Gesellschaft eine ganz falsche Vorstellung bezüglich
der Lage in unserer Armee herrscht. Infolgedessen
berichte ich Ew. Majestät, daß die Armee sich nie-
mals in gefährlicher Lage befunden hat. Unsere
Flügel sind niemals umgangen worden. Die Japa-
ner haben vielleicht versucht, unsere Flügel zu um-
fassen, aber stets ohne Erfolg. Wir stehen dem
Gegner gegenüber, und die Japaner befinden sich
noch in einer gewissen Entfernung von unserer
Hauptstellung; obgleich sie mehrfach den Versuch ge-
macht haben, näher heranzukommen, sind diese Ver-
suche stets ohne Erfolg geblieben. Ich berichte Ew.

Majestät ferner, daß der Geist der Truppen mit vollem Vertrauen einflößt, und daß die Armeen zur Ausführung jeder Aufgabe bereit sind.

In einem großen Teil des russischen Volkes und namentlich in der russischen Armee auf dem Kriegsschauplatz scheint tatsächlich wenig Neigung zum Frieden vorhanden zu sein. Die von russischer Seite meist gut unterrichtete „Köln. Zig.“ meldet aus Guntzschling: „Das russische Hauptquartier ist für die Fortsetzung des Krieges. Der Mandchurische Bote veröffentlicht täglich Adressen von russischen Bauernschaften an General Linewitsch im Sinne der Fortsetzung des Krieges bis zum Siege.“ — Wie aus Petersburg verlautet, telegraphierte der Zar, als er von dem Verlust der Insel Sachalin erfuhr, an General Linewitsch, um ihm sein Ersauern über die ungenügende Verteidigung der Insel auszudrücken. Linewitsch soll geantwortet haben, er habe seine Streitkräfte in der Mandchurei zusammengezogen und hoffe, dem Zaren bald mitteilen zu können, daß seine Armee siegreich sei.

Nach einem Telegramm des Berliner Vol.-Anz. aus Tokio betragen die Gesamtverluste der japanischen Marine während des bisherigen Kriegesverlaufs nach den jetzt vorliegenden genauen Feststellungen 2000 Tote und 1665 Verwundete.

Württemberg.

Der Ministerpräsident, Justizminister Dr. von Breitling, hat seinen Sommerurlaub angetreten, den er auf dem Plättig im badischen Schwarzwald verbringen wird. Auch Finanzminister Dr. von Feyer begibt sich Ende der Woche in seinen Sommerurlaub und zwar nach dem Mendelpaß. Kriegsminister v. Schürklen reist dieser Tage nach Heiligenberg am Bodensee.

Stuttgart, 1. August. Im Invalidenversicherungswesen wird seit einiger Zeit die Beobachtung gemacht, daß die Zahl der Rentempfänger und somit auch die Höhe der zu zahlenden Rentensumme ganz gewaltig steigt. Im Schoße der Reichsregierung werden bereits Maßnahmen erwogen, welche imstande sind, diesem Rentenzuwachs Einhalt zu gebieten. Die Vertrauensärzte sind bereits angewiesen, bei der Untersuchung der Rententwärtler peinlichst genau zu verfahren, ohne indeß natürlich zu Recht bestehende Ansprüche durch ihr Gutachten zurückzuweisen. Diese Anordnung resultiert daher, daß im Laufe der Zeit vielen Rentempfängern Simulation nachgewiesen werden konnte. Nach dieser Richtung hin macht gegenwärtig das Reichsversicherungsamt von seinem Rechte der Nachprüfung von Rentempfängern Gebrauch. Das Amt entsendet besondere Kommissionen, welche die Aufgabe haben, die Akten der Berufsgenossenschaften einzusehen, um sich dann die Rentempfänger vorstellen zu lassen zum Zweck der Feststellung, ob ein Anspruch auf Rente die notwendigen Voraussetzungen hat. Den Kommissionen ist es gelungen, mehrfach mit Unrecht bezogene Renten nachzuweisen. Die Folge davon ist, daß Schritte eingeleitet werden, um den Simulanten den Genuß der Rente zu entziehen.

Stuttgart, 3. Aug. Die bürgerlichen Kollegien nahmen in ihrer heutigen Nachmittagsitzung nochmals die Abstimmung über die Festsetzung der Höhe der zu erhebenden Warenhaussteuer vor. Der Antrag der Steuerabteilung, den Steuerfuß auf 20 Prozent festzusetzen, wurde in der Form der Durchzählung mit 27 gegen 14 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten im Gemeinderat 21 Mitglieder, dagegen zwei; im Bürgerausschuß sechs dafür und zwölf dagegen.

Stuttgart, 1. Aug. Heute vormittag wurde im Landesgewerbemuseum eine von den vereinigten württembergischen Möbelfabriken veranstaltete reichhaltige Ausstellung für Wohnungseinrichtungen eröffnet.

Stuttgart, 3. Aug. Der württ. Obstbauverein teilt in einem Rundschreiben mit, daß sich nach den in den letzten 14 Tagen eingegangenen Berichten über geringe Obstausichten die Unmöglichkeit ergeben hat, die für dieses Jahr geplante Landesobstausstellung im Rahmen des aufgestellten Programms zur Ausführung zu bringen. Der Ausschuß hat deshalb beschloffen, von der Abhaltung der geplanten Obstausstellung für heuer abzusehen und dieselbe für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmen.

Heilbronn, 1. August. Der Raubmörder Mogler wurde heute zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Weihenhof bei Weinsberg gebracht. Der Antrag ging von dem Gerichtssachverständigen aus. Die Strafkammer hat nach Anhörung der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers diesem Antrag entsprochen.

Heilbronn, 3. Aug. Moglers Ueberführung

in die Heilanstalt Weinsberg hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß der Raubmörder geistig gestört sei. Dem entgegen stellt der Heilbrunner Generalanzeiger fest, daß mit der Beobachtung des Geisteszustandes des Mogler einem etwaigen Einwand, der sich ja im Hinblick auf die Abscheulichkeit und Gemütsbrotheit, die er bei der Verübung der Mordtat befundete, bezogen werden soll.

Obernberg, 2. Aug. Das aus 2 prächtigen Goldsüßchen bestehende Gespann des Kommerzienrats Mauer schreute auf dem Bahnhofareal und raste im wilden Tempo davon. An einer Mauer blieb der unbesetzte Arbeitswagen hängen. Die Pferde rannten mit abgerissener Deichsel und dem Vorderwagen auf einen Britischenwagen, dessen Deichsel einem der Pferde in den Leib eindrang. Das auf einige Tausend Mark geschätzte Pferd verendete sofort.

Ulm, 2. August. Das Münsterbaukomitee beabsichtigt die Ausgabe von weiteren zwei Serien Münsterlösen, deren Erlös zum Ausbau des Münsters bestimmt sein soll. Jede Serie wird 150 000 Lose pro 3 M. umfassen und je 6884 Gewinne im Gesamtbetrage von 180 000 Mark enthalten. Die beiden Lotterien sind in Preußen nicht zugelassen. Nach Bayern dürfen von jeder Serie 15 000 Stück verkauft werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Juli. Die „Württ. Kriegerzeitung“ enthält in Nr. 31 vom 30. Juli einen eingehenden Artikel über die badische Großherzog-Friedrich-Veteranenbank-Stiftung von 1905, welche aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Protectoratsübernahme über den badischen Militärvereinsverband seitens des Großherzogs Friedrich auf Anregung des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbands ins Leben gerufen wurde und welche die schöne Summe von 282 000 M. ergab. Dieselbe wurde am 27. Mai d. J. durch den Ausschuß des Landeskomitees dem Großherzog überreicht, welcher sie unter Bezeugung seiner großen Freude und Bennugung über diesen Akt der Wohltätigkeit als bald dem Präsidium des badischen Militärvereinsverbands übergab mit der Bestimmung, daß diese Stiftung den Wünschen der Spender gemäß verwendet werden solle zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen von 1870/71 und deren Hinterbliebenen. Die Unterstützungen sollen so bemessen werden, daß außer dem Zinsenertrag auch das Kapital selbst in einem Zeitraum von etwa 12 Jahren aufgebraucht ist; im Jahre 1905 wird daher die zu verteilende Summe ca. 34 000 M. betragen und dann allmählich heruntergehen bis auf 23 000 M. im Schlusjahr 1917. Vom Präsidium des Verbandes wurden sodann genaue Bestimmungen erlassen über die Einreichung der Gesuche, welche durch die Vermittlung der Vereine und Gauvorsitzenden an das Präsidium zu richten sind, sowie über die Art der Verleihung der Unterstützungen, wobei das Präsidium von der Ansicht ausgeht, daß in erster Linie nicht die Zahl der Empfänger vermehrt werden, sondern den wirklich Armen durch größere Gaben kräftiger und nachhaltiger geholfen werden solle. Der Verfasser des Artikels, der zweifelsohne die Ansicht des Präsidiums unseres württ. Kriegerbundes vertritt, beglückwünscht zum Schluß die Veteranen unseres Nachbarlandes zu dieser Stiftung, welche in vorbildlicher Weise die Veteranenfürsorge des Reiches in würdiger Art zweckmäßig ergänze.

Gräfenhausen, 3. Aug. „Nach tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben; es stürzt ihn mitten in der Bahn, es reißt ihn fort vom vollen Leben.“ Diese Worte bewahrheiteten sich, wie bereits kurz berichtet, auch an dem 29 Jahre alten Goldarbeiter Gottlob Künzler dahier. Auf dem Weg zum Bahnhof Neuenbürg stürzte er sich am Dienstag morgen etwas unwohl und setzte sich deswegen, wie einige Augenzeugen berichten, am Straßengraben nieder in der Nähe des Reservoirs. Um nicht den Blicken und Fragen aller Vorübergehenden ausgesetzt zu sein, ist er dann wohl eine kleine Strecke in den Wald hineingelaufen. Dort bekam er einen seiner sich hin und wieder bei ihm zeigenden epileptischen Anfällen. Dabei fiel er so unglücklich, daß er mit dem Gesicht auf den Boden zu liegen kam und erstarrte. Als Künzler abends zur gewohnten Zeit und sogar bis zum andern Morgen nicht nach Hause kam, und seine Frau auf ihre telephonische Anfrage bei seinem Arbeitgeber erfuhr, daß ihr Mann am Dienstag in Pforzheim nicht gesehen worden sei, wuchs ihre Angst und Sorge immer mehr. Einige Nachbarn, die sich bereit erklärten, nach Künzler zu suchen, fanden ihn nach kurzer Zeit gestern morgen tot an dem bereits angegebenen Orte einige hundert Meter abseits der Straße.

Nöge die allseitige Teilnahme über den so reichen unvermuteten Tod des fleißigen Arbeiters und des liebenden Gatten und Vaters von zwei unumgänglichen Kindern der tiefgebeugten Witwe und der alternenden Mutter einigen Trost in ihrem Leide gewähren.

Calw, 2. Aug. Zu der am 27. August stattfindenden 50-jährigen Jubiläumsfeier des hiesigen Gesangsvereins „Concordia“, mit der zugleich eine Fahnenweihe und ein Preisfest verbunden ist, haben sich bereits 35 Vereine mit 1200 Sängern angemeldet. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Am Wetttag beteiligen sich 22 Vereine, die in verschiedenen Abteilungen im einfachen und höheren Volksgefang konkurrieren. Außer dem Preisfest singt jeder Verein noch einen aufgegebenen „Sechswochenchor“, durchweg Kompositionen von Chordirektor Wengert-Stuttgart. Als Preisrichter werden fungieren Musikoberlehrer Eberle-Künzelsau, Musikdirektor Epp-Pforzheim und Chordirektor Wengert-Stuttgart.

Michelberg bei Wildbad. Ein reger Fremdenverkehr entwickelt sich gegenwärtig hier. Schullehrer Frey eröffnete voriges Jahr sein neu erbautes Kurhaus, das heuer Gäste über Erwarten anzieht. Viele muhten wegen Kaummangels aufs nächste Jahr vertröstet werden. (St.-Anz.)

Altensteig, 2. Aug. Die Waldhimbeerernte ist gegenwärtig in vollem Gange. Der Ertrag ist ein sehr reicher. Badische und inländische Händler kaufen jedes Quantum auf und bezahlen für 1 Pfd. 13—14 J. Die Beeren werden zur Saftbereitung verwendet. Für Heidelbeeren werden 3 M. bis 3 M. 50 J. per Simri bezahlt.

Altensteig, 1. Aug. Der Besuch des heutigen Marktes darf als ein namhafter bezeichnet werden. Vieh war in allen Gattungen zahlreich zugeföhren. Händler von Sträßburg, Baden und Rheingebieten machten größere Einkäufe in Ochsen und bezahlten durchweg die seitherigen Preise. Auch sonst wurde rege gehandelt und ein zurückgehen der Preise für Mehl- und Jungvieh dürfte nicht zu verzeichnen sein. Das günstige Erntergebnis und die Ansichten auf einen nicht unter dem Durchschnitt stehenden Dechmdertrag in den Waldgemeinden läßt diesen Umstand erklären. — Der Schweinemarkt wies eine große Zahl junger Tiere auf, jedoch blieb der Umsatz hinter den Erwartungen zurück mit einem merklichen Abschlag der Preise für Käufer wie für Milchschweine gegenüber den Preisen des letzten Marktes.

Pforzheim. In stattlicherer Anzahl als je sind unsere Ferienkolonisten letzten Montag zur Stadt hinausgegangen, um 4 Wochen lang in gesunder Landluft den Körper zu kräftigen und ausbleichen Stubenpflanzen gesunde, fröhliche Kinder zu werden. Drei Kolonnen hat diesmal der städtische Hilfsverein ausgesendet, 40 Knaben unter der Führung des Herrn Hauptlehrer Grimm in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Engelsbrand, 35 Mädchen unter der Leitung der Arbeitslehrerin Frau L. Stahl in die alte Herberge des städtischen Hilfsvereins, in das Gasthaus zum „Löwen“ in Salmbach, und weitere 35 Mädchen unter der Leitung der Arbeitslehrerin Frä. A. Wolf in das Gasthaus zum „Nögle“ in Langenalb. Nicht weniger als 58 neue Betten hat der städtische Hilfsverein diesmal angeschafft, damit jedes der Kinder sein eigenes Bettchen hat. So bedeutend an sich schon diese Ausgabe ist, so viel auch die Verpflegung der 110 Kinder während 4 Wochen kostet, hat man sich doch nicht begnügt, sondern noch eine Stadtkolonie außerdem eingerichtet. Durch Vereinbarung mit dem Landwirt Dollinger an der Kreisstraße erhalten auf Kosten des städtischen Hilfsvereins während der Ferien 185 Kinder je morgens von 8 bis 9 und abends von 5 bis 6 Uhr ein Glas Milch und ein Brötchen. Der Hilfsverein hat sich damit eine Aufgabe gestellt, deren Erfüllung allein aus seinen Kräften dem Verein, der noch andere Pflichten übernommen hat, kaum möglich wäre. Er hat sich deshalb schon wiederholt an die Opferwilligkeit der Pforzheimer Bürgerschaft gewendet; sein Appell hat auch ein Echo gefunden, das aber nicht stark genug ist, um alles bestreiten zu können.

Darmisches.

Mannheim, 2. Aug. Eine blutige Ehe tragödie spielte sich gestern abend auf der Krautweystraße in der Schwelzinger Vorstadt ab. Der seit Februar von seiner Ehefrau getrennt lebende Maschinist Willhaudt lauerte dieser in der Straße auf und feuerte, als sie sich weigerte, wieder zu ihm zurückzukehren, drei scharfe Revolvergeschosse mit den Worten ab: „So, dann sterben wir zusammen.“ Die Frau wurde von zwei Kugeln ins Gesicht und in die linke Kopfseite getroffen. Hierauf brachte sich W. selbst einen Schuß

so raschen
s und des
annmündigen
r alternenden
währen.
August statt-
es hiesigen
gleich eine
unden ist,
0 Sängern
in vollem
22 Vereine,
sachen und
dem Preis-
aufgegebenen
tionen von
Preisrichter
Künzelsbau,
Hordirektor
Fremden-
Schultheiß
antes Kur-
zieht. Viele
Jahr ver-
St.-Ang.)
im Beereinte
Ertrag ist
de Händler
für 1 Pfd.
aufbereitung
bis 3 A
es heutigen
met werden.
zugeschrieben.
Rheinheffen
o bezahlten
wurde
Preise für
ichnen sein.
sichten auf
den Dehmd-
en Umstand
große Zahl
hinter den
Abschlag
eine gegen-

in die rechte Kopfseite bei. Die Eheleute wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft.
Der 9jährige Sohn des Wirtes Altenburger in Gunkweiler i. E. spielte mit einem geladenen Revolver. Der Revolver entlud sich und tötete den in der Nähe arbeitenden Onkel des Knaben. — Ein ähnlicher Unglücksfall trug sich in Reichenweiler zu. Der 17jährige Eugen Rostenholz lud ein Gewehr. Das Gewehr ging los, tötete seine Mutter und verletzte seinen Bruder am Arm.

Von der rauhen Alb, 1. Aug. Ein Unikum von einem Schlaupfopf ist der Bauer G. in G. Er ahnte den nahe bevorstehenden Besuch des Gerichtsvollziehers und veräußerte daher schleunigst das im Stall stehende schöne Kalb, damit es nicht der Pfändung anheimfalle. Tagsüber arbeitet nun aber das Ehepaar außer dem Hause und so steht letzteres leer, da es ausschließlich von diesen bewohnt wird und keine Kinder vorhanden sind. Der Gerichtsvollzieher kommt in Begleitung des Polizeidieners, findet jedoch nichts als eine zur Kompetenz gehörige, magere Kuh, die nicht pfändbar ist. Das Gerücht von dem Verkauf des Kalbes war aber auch zu Ohren des Gerichtsvollziehers gekommen und so wurde das ganze Haus bis auf den obersten Boden einer genauen Durchsuchung unterzogen, aber alles umsonst. Keine Spur von Geld, nur ein alter Geldbeutel ohne Inhalt wurde gefunden. Schließlich gelangt der Beamte auch an den Küchenschrank, in welchem sich eine Reihe voller und leerer Milchhöfen befand. Einer um den andern wird herausgenommen, um auch den Hintergrund des Schranks unterzuchen zu können; da — was war das — ist einer der vollen Milchhöfen ganz ausnahmsweise schwer und die darin befindliche Milch hat eine gar seltsame Farbe. Die Schlaupfopf des Bauern ahnend, gießt der Gerichtsvollzieher die stark mit Wasser vermischte Milch ab und hiebei klirrt und klingt es ganz verdächtig in dem irdenen Hasen, auf dessen Grund eine ganze Anzahl Talerstücke und sonstiges Silbergeld sorgsam gebettet lagen. Nur noch wenige Geldstücke ließ der „Hausleerer“ zurück. Welch verduztes Gesicht der übertrumpfte Mann bei seinem Nachhausekommen gemacht haben mag, können wir uns wohl nicht ohne ein gewisses Mitleidsgefühl ausmalen.

Ein neuer Riesentunnel. Wie der „Ball Str. Inveftigator“ berichtet, wird die Southern Pa-

cific Company durch das Sierra Nevada-Gebirge fünf Tunnel brechen lassen. Der längste Tunnel wird fünf englische Meilen lang werden. Die Kosten dürften etwa 100 000 000 M betragen.

(Das Durchschwimmen des Meeres.) Der dritte Versuch in diesem Jahre, das Meer zwischen Frankreich und England zu durchschwimmen, wurde am Freitag von Herrn Bargeß unternommen, der bereits im vorigen Jahre die Aufgabe, die er sich gestellt hatte, nahezu vollführte. Diesmal war er morgens knapp vor 8 Uhr von einem zwischen Dover und Folstone gelegenen Punkte aus geschwommen. Das Wetter war klar, das Meer ruhig und das Wasser ziemlich warm, 65° F., und nur ab und zu von kalten Strömungen unterbrochen. Bargeß schwamm vorzüglich. Gegen 5 Uhr war er dem Kap Grisnez auf drei Meilen nahe gekommen. Dann trug ihn eine eintretende Strömung zurück. Er schwamm aber weiter und kam wieder in ruhiges Wasser. Bald darauf aber setzte eine andere Strömung ein, die ihn acht Meilen zurücktrug und so mußte er den Versuch, das Land zu erreichen, aufgeben.

[Durch die Blume.] Frau (enttäuscht): „Nein, denke Dir nur, drüben Müllers Frau ist früher Köchin gewesen!“ — Mann: „Nun, ich wollte, Du auch.“

[Großjährig.] Backfisch: „Das war ein deutwürdiger Tag der 1. Mai; da hab ich den ersten Kuß von meinem Arthur und die letzte Ohrfeige von Mama gekriegt.“

[Scheidbarer Wiederpruch.] Gymnasiallehrer (zum Vater eines faulen Schülers): „Wenn Ihr Sohn mehr Siefesleisch hätte, würde er nicht so oft sitzen bleiben!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. August. Aus Paris meldet der „Lok.-Anz.“: Die Gattin des Generals Stöffel, des Verteidigers von Port Arthur, verfaßte einen gegen die militärischen Kritiker gerichteten Artikel, den der Matin im Auszuge wiedergibt.

München, 3. August. Wie den „M. N. N.“ aus Bozen gemeldet wird, fand im Kofstatal ein großer Bergsturz statt, wobei eine Anzahl Personen verunglückten. Bis jetzt sind 12 Tote gefunden worden. Zur Hilfeleistung ist im Entsendung von Militär ersucht worden.

Literarisches.

Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren, daß ein neues Katalog-Gartenbuch von M. Peterseim's Blumengärtnereien in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten: „Grab einen Quell in dürren Wüstenland, pflanz einen Baum in des Heidelands, auf daß ein Wanderer, der nach vielen Jahren an Deinem Quell sich labt und Früchte bricht von Deinem Baume, froh Dich segnend spricht: Ein guter Mensch ist dieses Wegs gefahren.“ Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnereien Peterseim — kostenlos verjandt.

„Schwarzwaldbilder“, so nennen sich die vom Biorzheimer Generalanzeiger (G. m. b. H.) herausgegebenen Naturaufnahmen aus dem Schwarzwald, die bisher in zwei hübschen Bänden erschienen sind. Der erste Band bringt in 40 Bildern wohlgelegene Aufnahmen von Wildbad und Umgebung; der zweite Band ebenfalls in 40 Bildern Aufnahmen von Freudenstadt und Umgebung. Es sind feine, stimmungsvolle, von Künstleraugen gesehene und von Künstlerhänden ausgeführte Szenen, die uns die unergleichen Schönheiten des Schwarzwaldes schauen lassen und die uns hinführen ins düstere Dunkel des Tannenwaldes, in die anmutigen Täler mit üppigem Grün, zu den rauschenden Waldbächen und auf die starren Felsenipitzen, zum einsamen Wildsee und zum Kurhotel auf lustiger Höhe. Sechs Künstler haben zu dem prächtigen Buche ihre Beiträge geliefert. Die meisten Bilder stammen von H. P. Blumenthal in Wildbad, zwei von cand. ing. Ritterhöfer, je eins von cand. ing. Kötzger in Karlsruhe, Direktor Otto Schulze in Straßburg, H. P. Blumenthal in Straßburg und Dr. Lauer in Wildbad.

Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Verfahren. Von Dr. Poczowski. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (Preis 0,80). III. Auflage. Die Ausscheidung des unbrauchbaren Blutes durch die „goldene Ader“, die große Hämorrhoid, ist für die gesunde Funktion unseres Körpers ebenso notwendig wie ein regelmäßiger Stuhlgang. Ihre Verzögerung oder Verhinderung führt eine große Anzahl qualvoller Symptome herbei, die wir in ihrer Gesamtheit als Hämorrhoidalleiden bezeichnen. Die Endgefäße des Mastdarmes erweitern sich dann zu großen, hart mit Venenblut angefüllten Säcken, sie rufen die heftigsten Schmerzen hervor, welche die Leidenden oft am Gehen, Stehen und Sitzen hindern. Die Kranken fühlen sich matt und abgeschlagen, das immerwährende Jucken und Stechen macht sie verdrücklich, es entstehen Einklemmungen des Kopfes, Spannung im Unterleibe, Kreuzschmerzen und Verdauungsbeschwerden. Ueber das alles gibt die billige Schrift Auskunft und zeigt den Weg zur Befreiung.

Mutmaßliches Wetter am 4. u. 5. August. Bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur ist für Freitag und Samstag zwar noch zeitweilig bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister wurde bei der **Gewerbebank Neuenbürg, e. G. m. u. H. in Neuenbürg** heute nachträglich vermerkt, daß durch das neue Statut vom 19. März 1899 bestimmt worden ist, daß zur rechtswirksamen Zeichnung der Genossenschaft mindestens zwei **Vorstandsmitglieder** unterschreiben müssen.
Den 29. Juli 1905. Oberamtsrichter Doderer.

Dennach. Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. August 1905 vormittags 10 Uhr** kommen aus hiesigem Gemeindevald auf dem Rathhaus hier:
324 Stämme Tannen-Langholz I.—V. Kl. mit zus. 370 Fm.
188 St. Bauftangen I und II. Kl.
32 St. Gerüststangen
11 St. Werkstangen II. Kl.
zum Verkauf.
Den 2. August 1905. Schultheißenamt. Hörter.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die zu einem Wegbau für die Neue Lungenheilanstalt auf dem Dengstberg bei Calmbach erforderlichen **Arbeiten** im Gesamtanschlag von **7500,00 M.** werden zur Submission hiemit ausgeschrieben. Offerte hierauf, in Prozenten ausgedrückt, sind bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen aufliegen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **9. ds. Mts.** abzugeben.
Neuenbürg, den 2. August 1905. Oberamtsbaumeister Link.

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 6. Aug., nachmittags 5 Uhr **Versammlung** im Gasthaus zum „Anker.“ **Vortrag** von Hrn. Pfarrer Schneider über seine Reise nach Berlin, wozu jedermann, insbesondere auch Frauen, eingeladen sind.
Der Vorstand.
Neuenbürg.

Tagelöhner,

sol. tücht. Arbeiter, in meine Gießerei gegen dauernde Arbeit per sofort gesucht.
Fr. Waldbauer
Wägleisenfabrik u. Eisgießerei.
Neuenbürg.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, womöglich in freier Lage mit Gartenanteil, sucht bis mitte September oder 1. Okt. zu mieten.
Offerte in die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Neuenbürg.
Ein möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten.
Friedrich Weiffert.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Bekanntmachung.
Der X. landw. Gauverband, dem auch der Neuenbürger Verein angehört, beabsichtigt, ausgangs des Monats August einen gemeinsamen **Auslauf junger Zuchtfarren der Simmentaler Rasse** (Originaltiere) in der Schweiz zu bewerkstelligen und die Tiere an einem noch zu bestimmenden Tage auf dem Bahnhof Nagold unter die Besteller zu verfrachten.
Da eine namhafte Unterstüßung seitens des Staats, des Gauverbands und der landw. Vereine in Aussicht steht, so bietet sich den Farrenhaltern passende Gelegenheit, Originalzuchtfarren der Simmentaler Rasse zu annehmbaren Preisen zu erwerben.
Voraussetzung ist jedoch, daß die Tiere im Voraus fest bestellt werden.
Die Gemeindebehörden und die Farrenhalter werden auf diese Kaufgelegenheit mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Bestellungen auf Farren längstens bis 10. August d. J. hieher einzureichen sind.
Den 3. August 1905. Vorstand des landw. Vereins: Oberamtmann Hornung.

Stuttgart. Mill's Zoologischer Garten.

Infolge Verkaufs des Tiergartens wird derselbe in seiner jetzigen Gestalt und Ausdehnung nur noch bis 1. April 1906 geöffnet sein; es empfiehlt sich daher ein Besuch in seinem **letzten Betriebsjahre.**
Die Eintrittspreise sind: Wochentags 60 Pf., Sonntag 50 Pf., (Kinder u. Militär die Hälfte), an jedem 1. Sonntag im Monat vormittags 20 Pf., nachmittags 30 Pf.; Kinder 20 Pf.
Vereine über 25 Personen erhalten Ermäßigung (an den billigen Sonntagen ausgenommen).

Rechnungsformulare liefert billigt **C. Meck.**



Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses pro 1904.

Einnahmen:		
1. Kassenbestand am 1. Januar 1904	1938	M. 08
2. Zinsen von Kapitalien	1825	41
3. Eintrittsgelder	—	—
4. Beiträge	49324	46
5. Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützung	274	87
6. Ersparleistungen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten für gewährte Krankenfürsorge	406	34
7. Aus verkauften Wertpapieren, zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bankeinlagen u. Entnahmen aus dem Rezerdefonds	7430	71
8. Aufgenommene Darlehen u. Vorschüsse	—	—
9. Sonstige Einnahmen	1717	40
	62915	M. 27
Ausgaben:		
1. Für ärztliche Behandlung	7362	M. 40
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	6927	29
3. Krankengelder	21220	66
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	636	—
5. Sterbegelder	855	—
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	5297	96
7. Fürsorge für Konvaleszenten nach Beendigung d. Krankenunterstützung	—	—
8. Ersparleistung für gewährte Krankenunterstützung	277	35
9. Zurückgezahlte Beiträge	19	32
10. Für Kapitalanlagen	10799	50
11. Zurückgezahlte Darlehen	—	—
12. Verwaltungskosten	7263	23
13. Sonstige Ausgaben	506	18
	61164	M. 89
somit Kassenbestand pro 31. Dezember 1904	1750	38

Zur Beurkundung:

Der Vorstand:
Vorsitzender: Aug. Bleher.

Pforzheim.
Bin vom 6. August ab auf etwa 4 Wochen

verreist.

Dr. Sacki

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.



Gelegenheitskauf, verbindlichst bis 31. August:

Diese und die kommende Woche werden zum Verkauf gestellt 10 000 Thüringer Wetterhäuschen, das Stück zu 2 Stück Mk. 1.99; 5 Stück Mk. 4.75; 25 Stück Mk. 22. — Unter 98 Pf.

Thüringer Wetterhaus mit Starkasten und grossem Thermometer: kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Blumenzwiebeln, Rosen, Beerenobststräucher, Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen. Man verlange umsonst den gesamten Katalog von den Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.

Schichtun- u. Brennholz-Versteigerung.

Das G. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorfrist am Donnerstag den 10. Aug. 1905, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnetes Holz:

a. Schichtunholz (Papierholz mit Rinde).

Dienstbezirk Dürrensch.

Abt. 1, 3, 24 und 25:

10 Ster I. und 16 Ster II. Kl.

Dienstbezirk Rombach.

Abt. 84 u. 85: 15 Ster I. Kl.

b. Brennholz.

Dienstbezirk Dürrensch.

Abt. 1, 2, 3, 15, 25, 37:

91 Ster Nadelholzscheit- und Brügelholz und 38 Ster Nadelholzkreisprügel.

Dienstbezirk Brotenuau.

Abt. 39, 42—49:

9 Ster buchene Scheiter, 244 Ster Nadelholzscheit- u. Brügelholz und 27 Ster Nadelholzkreisprügel.

Dienstbezirk Kaltenbrunn.

Abt. 60 und 70:

11 Ster Buchenscheit- u. Brügelholz, 153 Ster Nadelholzscheit- und Brügelholz, 32 Buchen- und 39 Ster Nadelholzkreisprügel.

Dienstbezirk Rombach.

Abt. 84, 85, 91—103:

86 Ster Nadelholzscheit- und Brügelholz und 41 Ster Reisprügel; ferner mehrere Lose Schlagraum.

Die Forstwärte Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenuau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultzeiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Neuenbürg.

Ein gebrauchter guterhaltener

Sofa,

1 polierter, ovaler Tisch

billig zu verkaufen.

Waldbrennachersteige 363.

Dobel.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in

Haus, Feldern,

2 Pferden, Wagen usw.

aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Wilh. Ruff

Fuhrmann u. Holzhändler.

Wildbad.

Einem fast noch neuen

Zweisp.-Leiterwagen

hat zu verkaufen.

Jr. Kappelmann

Wagnermeister.

Neusatz.

Auf dem Wege von Dennach nach Neuenbürg ging eine

Wagendecke

verloren. Dieselbe wolle abgegeben werden gegen Belohnung bei

Sonnenwirt Hörter.

Liederkranz Neuenbürg.

Sonntag den 6. Aug. d. J., abends von 1/8 Uhr ab

findet bei günstiger Witterung im „Palmehof“

Garten-Fest

mit Feuerwerk und ital. Nacht

unter Mitwirkung der hies. Feuerwehr-Kapelle statt, wozu wir unsere passiven Mitglieder mit Angehörigen, sowie sonstige

Freunde und Gönner höflich einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Ausschuss.

Moritz Gerwig

Pforzheim, b. Sedansplatz.

o o Kaufhaus o o

für Galanterie, Spielwaren,

f. Lederwaren, Toiletartikell.

Größte Auswahl in

Geschenk-Artikeln,

Anichts-Gegenständen,

Sommerspielen

Tennis-Schlägern

— erste Marke. —

Auf Kindersportwagen

gewähre

20 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in

Leiterwagen, Puppen-Sportwagen,

verstellbare Kinderstühle,

Kindertische, Stühle.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Telephon 1334.